

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 129

Donnerstag, 27. Oktober 1910

49. Jahrgang.

Delegationskomödie.

Man blicke in welche Gesellschaftskreise immer, überall werden Klagen laut über die beständig zunehmenden Steuern und Abgaben einer- und die Steigerung der Preise aller Gebrauchsartikel andererseits. Von den einzelnen Bevölkerungsklassen schiebt eine der anderen die Schuld an der Teuerung in die Schuhe und organisiert sich, um den Angriffen auf den Geldbeutel gerüstet und geschlossen entgegenzutreten zu können. Während sich aber die einzelnen Menschen und die Erwerbsklassen streiten, wer die Hauptschuld an der Teuerung trage und auf welche Weise dieser abgeholfen werden könne, werden von Staats wegen ohne jede Rücksicht auf die traurige Lage der gesamten Bevölkerung Millionen von Kronen sozusagen vergeudet. Mit ungewein großer Schlaueit verstand es die österreichische Kriegsverwaltung vor zwei Jahren, den künstlich heraufbeschworenen Anueixionsrummel zur Komplettierung der Armee zu benutzen. Kein Reichsrat wurde um verfassungsmäßige Bewilligung auch nur eines Hellers für Kriegsrüstungen angegangen, und doch wurde gegen das kleine Serbien gerüstet, als ob es sich um einen Krieg mit Italien gehandelt hätte. Auffallend ist aber, daß die Geschichten von den provokatorischen antiosterreichischen Vorgängen in Serbien zum größten Teile erfunden waren, daß in Wahrheit gegen einen Feind gerüstet worden war, den es nicht gab, der nur auf dem Papiere stand.

230 Millionen Kronen hat die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung verpulvert, ohne daß es zu einem Kriege gekommen ist. Wenn der Friede schon so viele Millionen Kronen Steuergelder verschlingt, was wird da erst ein Krieg kosten. Daß sich Parlamente so beiseite schieben lassen, wie es die Österreich-Ungarns diesmal tun, beweist, wie wenig Achtung sie bei den Regierungen und ihren Auftragsgebern genießen. Ist das Ansehen des parla-

mentarischen Regimes in Österreich ohnehin schon beim Volke gering, die Herabwürdigung der Delegationen zu einer einfachen Sackgamaschine belehrt jeden Staatsbürger über die Überflüssigkeit dieser Einrichtung, und mit dem Wiener Parlamente verfährt ja die Regierung ebenfalls so: Das Parlament hat zu bewilligen oder zu gehen. Ehe es geht, bewilligt es, was die Regierung vorschreibt.

Der Staat will leben, gehe auch die Bevölkerung wirtschaftlich zu Grunde. Alles, was mit ihm zusammenhängt, muß um die Forderungen des Kriegs- und des Landesverteidigungsministers tanzen. Die Kosten der dualistischen Großmacht an der mittleren Donau sind insfolgedessen sehr hoch. Das Widernatürlichste aber an diesem Dualismus ist, daß Österreich viel mehr zum Gesamterfordernis beitragen muß als Ungarn. Dieses Mehr beträgt im Jahre 1910 bereits — es steigt nämlich jedes Jahr — die erstaunliche Summe von 261,356,536 K. Zweihundertsechzig Millionen Kronen hat also heuer Österreich mehr zu den gemeinsamen Auslagen beizusteuern als Ungarn, d. h. mit anderen Worten: Die österreichischen Steuerträger zahlen im Jahre 1910 jeden Tag 716.045 Kronen mehr als die Ungarn.

Da drängt sich wohl jedem gewiß die bescheidene Frage auf: „Warum haben denn wir diesseits der Leitha täglich gar so viel mehr zu opfern? Sind in der Monarchie nicht die beiden Staaten Österreich und Ungarn gleichberechtigt? Weshalb ist denn den Österreichern noch die Pflicht auferlegt, mehr zur Erhaltung der Großmacht beizutragen als die Ungarn?“

In Deutschböhmen wollen die Deutschen die finanzielle Selbstverwaltung haben, weil ihnen die tschechische Landeswirtschaft zu teuer zu stehen kommt. Aber für den österreichisch-ungarischen Ausgleich stimmten 1907 im Reichsrate 256 Abgeordnete und nur 140 Abgeordnete waren dagegen, während

116 Abgeordnete bei der Abstimmung abwesend waren. Die Abgeordneten, die für den Ausgleich gestimmt haben, haben zugleich ihr Votum für das kostbare Instrument des Dualismus abgegeben, welcher die Völker Österreichs (unter ihnen insbesondere das deutsche) gegenüber Ungarn so ungeheuer beim Zahlen bevorzugt. Würde die Quote der Beitragsleistungen zu den gemeinsamen Angelegenheiten, wie es recht und billig wäre, nach dem Verhältnisse der Einwohnerzahl festgesetzt, so hätte sie nicht 63:6:36:4 zu lauten, sondern müßte 57:6:42:4 betragen. Denn Ungarn ist in dem letzten Jahrzehnt ökonomisch und finanziell so erstarkt, daß für Österreich gar kein Grund mehr vorliegt, auf Ungarns Lage irgendwie Rücksicht zu nehmen. Ungarn hat mehr Rechte in der Monarchie als Österreich, d. h. Ungarns Einfluß drängt den Österreich in den Hintergrund, und doch wollen es sich Österreichs vom Volke gewählte Vertreter nicht nehmen lassen, des Dualismus wegen ununterbrochen täglich mehr als eine halbe Million Kronen hinauszuwerfen. Der Dualismus ist für Österreich schädlich; daran ist kein Zweifel. Doch nur wenige wagen für eine endliche Erhebung von dem Uebel einzutreten und die Ersetzung des Dualismus durch die Personalunion zu fordern.

Erst vor wenigen Tagen hat sich ein steirischer deutscher Reichsratsabgeordneter dahin geäußert, kein Gegner des Ausgleiches mit Ungarn und daher ein Freund des Dualismus zu sein, der uns solche ungeheure Opfer auferlegt. Nirgends findet man, daß der allgemeinen finanziellen Notlage, in welche wir hineingetrieben werden, ernstlich zuleibe gegangen wird; schöne Worte und allgemeine Redewendungen und höchstens papierene Proteste, von deren Wirkungslosigkeit die geschulten Protestler von vornherein überzeugt sind, das ist alles! Auch der Sozialvertreter Seitz kommt über einige leere platonische Reden nicht hinaus!

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

10 (Nachdruck verboten.)

„Darum schweige ich lieber.“

Er lächelte überlegen.

„Sprich dich nur ungeniert aus, Liese.“

Er tat, als hätte er ein Kind vor sich, mit dem man Rücksicht haben müsse, und Liese geriet darüber so in Zorn, daß sie alles andere darüber vergaß.

„Herrgott, Otto, du kommst mir vor, wie eine Mücke, die rücklings in das ausgespannte Netz einer Spinne hineingerät, wo sie elend zu Grunde gehen muß!“ sprudelte sie in ehrlicher Entrüstung hervor. „Man hat dich eingefangen, und wird dich wieder laufen lassen, sobald sich etwas Besseres findet.“

„Liese, du sprichst von meiner Braut“, mahnte er mit erzwungener Ruhe das aufgeregte Mädchen.

„Verzeihe, Otto, ich ließ mich fortreißen, aber du wirst vielleicht noch einsehen, daß ich recht hatte, wenn es dann nur nicht zu spät ist.“

„Du willst mir also nicht helfen?“

„Nein!“ entgegnete sie ohne Besinnen mit harter Stimme.

„Auch gut, es wird dann auch ohne dich gehen, hoffe ich.“

Er reichte ihr flüchtig und kühl die Hand zum Abschied. Dann lief sie quersfeld ein über ab-

geerntete Äcker und Wiesen, ohne sich noch ein einziges Mal umzusehen.

5.

Karl Gronau war wirklich ohne Grete auf dem Kasinoball gewesen. Man besprach das Verhältnis der Verlobten allgemein im Städtchen und erwartete von der Zukunft recht ausgiebigen, interessanten Stoff zur Unterhaltung auf den Kaffeekränzchen und sonstigen Veranstaltungen. Da die junge Braut sich auffallend von allem Verkehr fernhielt, war sie als stolz und hochmütig beschrien. Auch gönnte man ihr die gute Partie nicht.

Deshalb hinterbrachte man ihr gleich am nächsten Tage nach dem Ball die Nachricht, daß ihr Verlobter einer der lustigsten gewesen sei.

Grete kränkte sich tief darüber. Wenn sie auch mit ihren Angehörigen nicht darüber sprach, sie wußten es doch, wie wehe ihr Karls Verhalten tat. Liese beobachtete die Schwester aufmerksam, sie umgab dieselbe mit zärtlicher Liebe. Dabei wich sie ihr kaum von der Seite. Zwischen den Verlobten herrschte in letzter Zeit ein sehr kühler Ton, und obwohl Grete schwer darunter litt, war sie doch zu stolz, es sich merken zu lassen.

Karl Gronau besuchte seine Braut lange nicht mehr so oft wie früher und entschuldigte sein Fernbleiben stets mit dringenden Geschäften. Und wenn er kam, blieb er kaum eine halbe Stunde, er zeigte sich zerstreut und unaufmerksam. Grete ersand stets eine Entschuldigung für den Geliebten, aber Sorgen und Zweifel nagten doch an ihr.

Das Gesicht des jungen Mädchens erschien insfolgedessen noch schmäler und bleicher als sonst.

Da Karl Gronau sich dieser Erkenntnis nicht verschließen konnte, auch wohl die Ursache dessen kannte, was Grete so still und traurig machte, schlug er stets einen gereizten Ton an, wenn sie ihn nach der Ursache seines veränderten Wesens fragte.

Fast täglich wanderte Grete hinaus nach dem Nixensee, obwohl die Luft schon herbstlich kühl wurde und ein rauher Wind die gelben Blätter vor sich herjagte, sie auf Haufen zusammentrieb und wieder auseinanderwehte im tollen Wirbel. Das große Sterben in der Natur, das hier so deutlich hervortrat, stimmte Grete noch trauriger, dazu fühlte sie sich wirklich krank. Es kostete sie große Mühe, ihren Zustand vor den besorgten Blicken von Mutter und Schwester zu verbergen. Sie mußte sich immer Zwang antun, um möglichst unbefangen und heiter zu scheinen. So gern wäre sie allein gegangen, um ihr Lieblingsplätzchen aufzusuchen, aber Liese hing an ihr wie eine Klette und wurde nicht müde im Plaudern und Erzählen, um die Schwester von ihren traurigen Gedanken abzulenken. Grete merkte wohl, welche Mühe sich die Kleine gab, um sie zu erheitern und zu zerstreuen, immer ersand sie wieder etwas Neues, nur von dem was, ihr am meisten am Herzen lag, sprach sie nicht. Wenn Grete von Karls verändertem Wesen anfang, suchte Liese so schnell als möglich von diesem Thema abzukommen. Und doch hätte

Eigenberichte.

St. Egydi W.-B., 26. November. (Evangelisches.) Die evangelische Predigtstation Sankt Egydi feiert das Reformationsfest durch einen am Sonntag den 30. Oktober um 3 Uhr nachmittags im Hause des Herrn Gutbesizers E. Hempel stattfindenden Gottesdienst, welchen der Seelsorger der Gemeinde, Herr Pfarrer Dr. Albani aus Leibnitz, abhalten wird. Alle Glaubensgenossen und Freunde der evangelischen Sache sind herzlich eingeladen.

Weinburg, 25. Oktober. (Schadener.) Gestern brach um halb 8 Uhr abends in der Tenne eines der größten Bauernhäuser des Ortes, beim vulgo Ribitz, aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich wegen der großen aufgespeicherten Futter- und Strohvorräte furchtbar schnell entwickelte und über die Scheune und die Stallungen ausdehnte. Der Schaden soll über 6000 K. betragen, dem nur eine Versicherungssumme von 2409 K. gegenübersteht. Das Vieh wurde bis auf ein Schwein gerettet. Von den Feuerwehren sind trotz der schlechten Wege erschienen: die Weinburger Feuerwehr, die noch am nächsten Tage voll auf zu tun hatte, die Feuerwehren von Oberkratsch, Rannersdorf und Wittmannsdorf. Wenn auch die Besitzer, es sind drei ältere Geschwister, sich nicht schlecht stehen, sind sie doch zu bedauern, da jetzt die ungünstigste Zeit zum Bauen ist und der Winter vor der Türe steht.

Oberburg, 25. Oktober. (Ein Kind in Flammen.) Anna Suboverschnit, Grundbesitzerin in Steingruben bei Oberburg, welche Mutter von zehn Kindern ist, ging am 22. d. für längere Zeit vom Hause weg und ließ die Kleinen allein, und zwar unter Aufsicht der zehnjährigen Tochter Johanna. Ihre beiden Geschwister, die vier- und einhalb Jahre alte Anna und der dreijährige Josef, lockten sich am Herdfeuer Erdäpfel, wobei die Kleider des kleinen Josef Feuer fingen, weil er beim Spielen den Flammen zu nahe kam. Rasch war der arme in Feuer eingehüllt. Obgleich die Nachbarn die Flammen rasch erstickten, erlitt der Kleine doch so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Rann, 24. Oktober. (Konkurs.) Das Kreisgericht Gills hat die Eröffnung des Konkurses über Franz Sokalj, nichtprotokollierten Kaufmann in Dobova bei Rann, bewilligt. Der Bezirksgerichtsvorsteher in Rann Konkurskommissär, Rechtsanwalt Dr. Hans Janesch in Rann einstweiliger Masseverwalter.

Gills, 24. Oktober. (Zwei Brüder lebensgefährlich verletzt.) Die Messerstecherei feiert unter den Windischen immer häufiger werdende Orgien. Vor kurzem zechte Johann Vesjak, Fleischerjohn aus Gabrovnik bei Sonobitz, in der Buschenschänke des Jakob Sitter in Haugenberg, Gemeinde Tepina bei Sonobitz. Vesjak begann mit einem Winzer einen Streit. Die meisten Gäste gingen fort. An einem Tische blieb die Ehegattin

des Buschenschänkers mit ihren beiden Brüdern Josef und Lorenz Fajnoga aus Satsche. Plötzlich ging Vesjak an dem Tische der beiden Fajnoga vorbei und beschimpfte dieselben, worauf ihn Lorenz Fajnoga fragte, was er habe. Ohne jedes Wort verfechtete daraufhin Vesjak dem Lorenz Fajnoga von rückwärts mit einem Hirschknicker einen Stich in den Hals, worauf Fajnoga zu Boden stürzte. Josef Fajnoga wollte seinem Bruder helfen, wurde aber von Vesjak zu Boden geschleudert und erhielt von ihm drei Stiche in den linken Oberarm und zwei Stiche in den Kopf, worauf der Täter flüchtete. Beide Brüder wurden, lebensgefährlich verletzt, in das Kote-Kreuz-Spital nach Sonobitz gebracht. Vesjak wurde verhaftet und dem Kreisgerichte Gills überstellt.

Unterdrauburg, 24. Oktober. (Frecher Diebstahl.) Dieser Tage wurde dem an der Reichsstraße Unterdrauburg-Marburg gelegenen Gasthofbesitzer Anton Paar in Mohrenhof aus seinem im unversperrt gewesenen Schlafzimmer befindlichen Kasten ein Geldbetrag von 300 Kronen, bestehend in 15 Zwanzigkronennoten, entwendet. Als Täter ist ein Mann verdächtig, welcher sich als Branntweinnagent ausgab.

Pettauer Nachrichten.

Pettauer Musikverein. Zu Beginn der diesjährigen Konzertsaison gestattet sich die Direktion, alle jungelustigen Damen zum Beitritt in den Frauenchor und alle instrumentenkundigen Damen und Herren zur Mitwirkung in den Orchesterkonzerten des Musikvereines einzuladen. Der Musikverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Musikleben Pettaus zu einer regeren Entfaltung zu bringen und hofft in seinen künstlerischen Bestrebungen auf allseitige Unterstützung. Die Mitglieder des Frauenchores wie die des Orchesters sind ausübende Mitglieder des Musikvereines und genießen als solche die Begünstigungen für den Zutritt zu allen Konzerten; ebenso wie die ordentlichen (unterstützenden) Mitglieder, sind jedoch von der Entrichtung der Vereinsbeiträge befreit. Die Proben beginnen Anfangs November.

Festgenommener Hasendieb. Johann Bartlic aus St. Leonhard W.-B. hat am 24. Oktober aus dem Stalle des Stationsaufsehers Ossoinig Hasen gestohlen. Er wurde vom Eigentümer hiebei in dem Augenblicke ertappt, als er das Drahtgitter herabstieß. Er setzte sich zur Wehr und wollte den Eigentümer aus dem Stalle drängen. Erst mit fremder Hilfe gelang es, den Dieb festzunehmen und dem Strafgerichte zu übergeben.

Raubmordversuch. Vor einigen Tagen wurde der 75 Jahre alte Anton Vidovic in Neudorf bei Pettau von dem 19 Jahre alten Binderlehrling Josef Polajsscher aus Sodinec bei Pettau, während er auf einem Heuboden schlief, überfallen und seines Geldes im Betrage von 40 K. beraubt. Vidovic, der erwachte und sich zur Wehr

setzte, wurde von Polajsscher mit einem Stemmelisen derart bearbeitet, daß er schwerverletzt in das allgemeine Krankenhaus nach Pettau überführt werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Räuber wurde dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

Landestagung der steirischen Fleischer- und Selbhergenossenschaften.

Marburg, 27. Oktober.

Der Landesverband der Fleischer- und Fleischhändler-Genossenschaften hielt gestern nachmittags in der Gambernushalle in Marburg seine heutige Landesverbandsversammlung ab. Der Verbandsobmann Herr Gustav Klaus aus Graz begrüßte den Bürgermeister Dr. Schindler, Bürgermeisterstellvertreter Raif. Hat Dr. Malty und die zahlreich erschienenen Gemeinderäte, den Reichsratsabgeordneten Wastian, Landtagsabgeordneten Neger, Raif. Hat Karl Pfrimer, die Kammerräte Pichel und Zollenstein, Schlachthofdirektor Kern, Genossenschaftsinstruktor Dr. Hornung u. Herr Karl Schüttly aus Graz erstattete hierauf den Bericht über den Kältkongress in Wien, an welchem der Redner als Delegierter teilnahm. Den Ausführungen des Redners folgte lebhafter Beifall. Über die Vieh- und Fleischfrage berichtete Herr Hans Binder aus Graz. Er beklagte die Grenzsperrung gegen Serbien und Rumänien, welche er als die Ursache der Viehnot bezeichnete. Gewiß müsse auch die heimische Landwirtschaft geschützt werden, aber der agrarische Heißhunger sei gegenwärtig unerträglich. Die Erbitterung, welche in Serbien gegen Osterreich herrscht, sei auch darauf zurückzuführen, daß Osterreich durch die Grenzsperrung den Serben den Brotkorb höher hängte. Jetzt wird aus Argentinien Fleisch eingeführt, ohne daß wir von Argentinien dafür eine volkswirtschaftliche oder handelspolitische Gegenleistung bekommen. Hätten wir die serbischen und rumänischen Grenzen geöffnet, dann hätten wir dafür auf dem Gebiete der Industrie Gegenleistungen verlangen können, welche wieder der Allgemeinheit zugute gekommen wären. Redner erklärte schließlich, kein Gegner der Einfuhr argentinischen Fleisches zu sein, da durch diese die heimischen Viehpreise herabgesetzt werden.

Herr Schüttly, welcher der Erster Kostprobe beizwohnte, besprach die Qualitäten des argentinischen Fleisches, die hinter dem steirischen Mastfleisch allerdings zurückstehen, was die Kunst der Wiener Köchin allerdings teilweise zu verdecken vermochte. Redner wandte sich scharf gegen den hohen Zoll auf argentinisches Fleisch, der den Preis sehr verteuert. Herr Meier, Vorstand der Villacher Genossenschaft, drückte die Befürchtung aus, daß das argentinische Fleisch von der Regierung jedem einzelnen Konsumenten direkt zur Verfügung gestellt werde. Von den Fleischhauern würde dann nur in dem Falle

es Gretes Herz erleichtert, hätte sie sich einmal ordentlich ausdrücken können.

Es war ein klarer, sonniger Oktobertag, wie ihn der Spätherbst zuweilen im Gefolge hat, wie um nochmals die ganze Schönheit zu zeigen, als Grete einmal allein über die leeren, abgeernteten Felder schritt. Die Luft war beinahe sommerlich warm, nur die fast schon kahlen Bäume mahnten an den Herbst.

Grete ging sehr langsam, hie und da schüttelte sie ein Hustenanfall. Hier in dieser Einsamkeit durfte sie die Mäste fallen lassen, da brauchte sie sich keinen Zwang anzutun.

Der Husten quälte sie jetzt öfters, aber sie mußte ihn unterdrücken, um die Mutter nicht noch mehr zu ängstigen.

Eine kleine Weile sah sie schon auf der Bank unter der Rotbuche, den Blick unverwandt auf das in der Sonne glitzernde Wasser gerichtet. Still ging sie ihren Gedanken nach. Dieselben drehten sich alle um einen Punkt. Wieder, wie so oft in der letzten Zeit beschlichen sie bange Zweifel, sie wurde gequält von einer Ahnung kommenden Unheils. Es schien über ihrem Haupte zu schweben, sie vermochte diesem Gefühl keinen Namen zu geben, aber es verfolgte sie wie ein graues Gespenst, das selbst in ihre Träume hineinspielte und sie ängstigte, daß sich ihr Herz zusammensog in schmerzlichem Weh. Vergebens grubelte sie darüber nach, was sie getan, daß sie die Liebe ihres Verlobten nicht mehr besaß. Denn darüber konnte sie sich nun fast

nicht mehr hinwegtäuschen, daß Karl sich mehr und mehr von ihr abwandte. „Aber weshalb?“ fragte sie sich immer wieder, „er wählte mich doch ohne Zwang. Ob mein leidender Zustand die Schuld daran trägt? Gewiß einen andern Grund gab es nicht. Aber wenn es sich so verhielt, wär es da nicht besser, ein Ende zu machen? Und während Grete über all das nachdachte, da war es ihr, als tauchten drüben aus dem Wasser die Nymphen aus dem Grund. Sie trugen glänzende, mit Tausenden von Perlen besäte Gewänder und Wasserrosen im gelösten Haar; sie winkten und nickten grüßend zu dem stillen, einsamen Menschenkind hinüber und wollten ihm süße Märchen erzählen, von Frieden und Ruhe, von Befreiung aus aller Qual und Not des irdischen Lebens. Grete starrete noch immer unverwandt die blitzende Wasserfläche an, auf der die Sonnensinken tanzten und spielende Lichter hin- und herhuschten. Mit leisem Gurgeln schlugen die Wellen vom Windhauch bewegt an das Ufer, in endlosem Wechsel wiederholte sich immer von neuem dasselbe Spiel. Wäre es nicht süß, da hinabtauchen zu dürfen in die kühle Flut?

Schaudernd wandte Grete sich ab. Sie sah im Geiste das gramdurchfurchte Gesicht der Mutter, die schon so viel gelitten und über deren Lippen doch nie ein Wort der Klage kam. Die arme Mutter schleppte die Bürde weiter, ohne zu murren. Grete schämte sich ihrer Verzweiflung. Was war denn eigentlich geschehen? Noch bestand ja das Band, das sie mit Karl verknüpfte, — konnte er sich ihr

nicht wieder zuwenden? Konnte nicht alles wieder gut werden?

Sie stand auf und wanderte langsam den schmalen Weg entlang, am Ufer des Sees. Sie war so versunken in ihre Gedanken, daß sie nicht rechts noch links blickte. So kam sie am Ziel ihrer Wanderung, an dem stillen Hause an, das mit dem dahinter sich dehnenden Park einen schönen Abschluß bildete. Von hier aus führte der Weg über eine kleine Anhöhe, geradeaus in den Buchenwald, so daß Park und Wald fast in eins verschmolzen und die hohen Stämme gleichsam wie schützende Wächter des Ganzen erschienen. Erst jetzt bemerkte Grete, daß die gewöhnliche Stille und Ode einem lebhaften, geschäftigen Treiben gewichen war. Mit Staunen erkannte sie, daß viele Hände sich bemühten, Ordnung zu schaffen und alles wohllich einzurichten. Die ganze Reihe der dem See zugekehrten Fenster stand weit offen, die grauen, verhüllenden Vorhänge waren verschwunden. Was Grete so oft heimlich gewünscht und ersehnt, wurde nun erfüllt, sie konnte ungestört einen Blick hineinwerfen in die Zimmer, wenigstens in diejenigen, die zu ebener Erde lagen. Sie sah herrlich gemalte Decken, von denen prachtvolle vergoldete Luster herabhingen; deckenhohe Spiegel in altertümlicher Pracht, Wandgemälde, deren Farben so frisch erschienen, als hätte die Hand des Künstlers sie eben erst vollendet.

Die Räume waren mit Luxus ausgestattet, Grete meinte zu träumen, als sie diese Herrlichkeiten musterte. Fortf. folgt.

Fleisch gekauft werden, wenn kein argentinisches Fleisch da ist. Redner verlangt, daß das argentinische Fleisch nur den Fachmännern zur Ausschrotung übergeben werde. Dr. Hornung gab Aufklärungen, indem er darauf verwies, daß das argentinische Fleisch ja in ganzen Vierteln komme, deren bankmäßige Ausschrotung naturgemäß nur von Fleischern durchgeführt werden darf. Etwas anderes sei es, wenn Gemeinden das Fleisch beziehen und einen Fleischer zur Ausschrotung aufnehmen; demgegenüber müsse dann eben eine straffe Organisation sich geltend machen, mit welcher auch die Gemeinden rechnen müssen. Herr Kenner, Vorstand der Grazer Genossenschaft, erörtert die Vorlesungen, welche die Grazer Genossenschaft hinsichtlich der Ausschrotung argentinischen Fleisches in Graz getroffen habe. Herr Kemiger, Vorstand der Proben Genossenschaft, teilt mit, daß zu ihm ein Vertreter der Wiener Großschlächtereier kam und ihm das Angebot machte, argentinisches Fleisch von der Wiener Großschlächtereier um den Preis von 1 Kr. 30 H. nach Proben zu liefern. Er habe dies abgelehnt, weil durch den Bezug des argentinischen Fleisches aus Wien dessen Preis verteuert werde; man wolle dies nur direkt aus Triest, bezw. von der Austro-Amerikana beziehen. Redner habe hinsichtlich jenes Angebotes mit einem Hofrate im Ministerium gesprochen und dieser habe sein Erstaunen darüber ausgedrückt, wie die Wiener Großschlächtereier derartiges tun könne.

Den Bericht über die Uebelstände beim Viehtransporte auf den Eisenbahnen erstattete ebenfalls Herr Kemiger. Er schilderte, wie mit dem lebenden und toten Vieh sehr zum Schaden der Qualität des Fleisches während des Bahntransportes umgegangen werde. Seine Ausführungen gipfelten in nachstehender Entschließung:

„Die heute den 26. Oktober 1910 in Marburg tagende Verbandversammlung der Fleischhauer und Fleischselcher Steiermarks sieht sich abermals veranlaßt, das k. k. Eisenbahnministerium dringendst zu ersuchen, endlich mit allem Ernste die bestehenden Mißstände bei den k. k. Eisenbahnen und insbesondere bei der k. k. priv. Südbahngesellschaft ehestmöglich abzustellen. Erstens: die Transporte von lebendem Vieh sollen unbedingt so rasch als es überhaupt möglich ist am Bestimmungsorte einlangen und soll dabei jede Tierquälerei, sei es durch Überfüllung der Waggons oder durch zu wenig Wasser der Tiere vermieden werden. Zweitens soll in allen Stationen ein entsprechendes Magazin mit den notwendigen Aufhängevorrichtungen vorhanden sein und muß einlangendes Weidner (geschlachtetes) Vieh, Kälber und Schweine aufgehängt werden. Auch beim Überladen von einem Zug in den anderen dürfen solche Sendungen nicht auf den Boden geworfen werden und haben zu diesem Zwecke geeignete Wägen zur Verfügung zu stehen. Drittens sollen in Waggons, in welchen derartige Sendungen befördert werden, Aufhängevorrichtungen angebracht werden; Kälber und Schweine sollen unbedingt aufgehängt werden. Auf keinen Fall dürfen aber solche Sendungen, wie es bis jetzt der Fall ist, in den Waggons aufeinander geworfen werden. Viertens soll das Bahnpersonal bei dem Verladen vorfichtiger zu Werke gehen und darf selbes nicht, wie es jetzt häufig vorkommt, das gestochene Vieh oder Fleisch, welches in Säcken verpackt ist, einfach auf dem Boden schleifen. Fünftens dürfen solche Sendungen niemals der Sonne ausgesetzt werden; sollte es nicht möglich sein, solche Sendungen unter Dach zu stellen, so sollen sie mit einer Plache zugedeckt werden. Sechstens sollen bei Transporten von Vieh und Fleisch sowie aller Lebensmittel Tarifermäßigungen eingeführt werden.“

Herr Schütty beantragte, in der Entschließung statt „ersuchen“ „fordern“ zu sagen. Herr Kenner verwies noch darauf, daß die solange ersehnte Aspangerbahn für die Fleischversorgung von Graz sich als äußerst nachteilig erwiesen habe; nicht ein Schwanz komme jetzt von dieser Gegend nach Graz, alles gehe nach Wien oder ins Deutsche Reich. Die obige Entschließung wurde hierauf samt dem Zusatzantrage Schütty einstimmig angenommen.

Über die Uebelstände der Vieh- und Fleischschau auf dem flachen Lande referierte der Vorstand der Marburger Genossenschaft, Herr Poleg, welcher unter lebhaftem Beifall es kritisierte, daß am Lande Polizisten, Totengräber, Straßeneinräumer u. die Fleischschau ausüben. Ist der Mann nicht zuhause, stellt auch die Frau oder die Tochter die Fleischschauzettel aus. (Lebhafte Beifall.) Schlachthofdirektor Kern

bestätigt diese Uebelstände und fordert die Fleischer auf, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß das geplante neue Reichs-Fleischbeschaugesetz baldigst zur Erledigung gelange. (Lebhafte Beifall.) Bürgermeister Dr. Schmiderer betonte hierauf die Wichtigkeit der heute vorgebrachten Ausführungen für die Bevölkerung; mögen die Beratungen dem allgemeinen Wohle dienlich sein. (Großer Beifall.) Abg. Wastan hielt hierauf eine Ansprache, die stürmischen Beifall auslöste. Herr Roschanz, Obmann der Marburger Gastgewerbe genossenschaft, verwies auf die Bande, welche die Gastwirte mit den Fleischern und Selchern verbinden; beide Gewerbe befinden sich gegenwärtig in einer Krise; hoffentlich werde es den führenden Männern gelingen, diese zu überwinden. (Lebhafte Beifall.) Es wurde hierauf eine Entschließung des Herrn Schütty angenommen, welche die Zulassung ausländischen Fleisches, Öffnung der Grenzen und Herabsetzung des Fleischzolles verlangt. Diese Entschließung, sowie jene des Herrn Poleg, welche die rasche Erledigung des neuen Reichs-Fleischbeschaugesetzes verlangt, wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Der Rechenschafts- und Kassabericht sowie der Voranschlag für 1911 und der Mitgliederbeitrag (1 Krone jährlich) wurden genehmigt. Die nächste Verbandversammlung wird in Proben abgehalten. Eine lebhaft Debattierte entspann sich über das Fachblatt, dessen Förderung einhellig beschlossen wurde. Unter den freien Anträgen nahm die Erörterung der untersteirischen Speharenfrage einen breiten Raum ein. Die Herren Poleg, Nekola und Weissenstein aus Pettau, ein Delegierter aus Friedau und zahlreiche andere Redner beschäftigten sich mit dieser Frage, während Herr Meier die ähnlichen Verhältnisse in Villach erörterte. Der Vorsitzende Herr Klaus gab in dieser Frage folgende Aufklärung und Ratschläge. In Pettau und Marburg soll man an jedem Markttag zwei Fleischer oder Selcher als Kontrollorgane zum Markte entsenden. Der Speharen darf nur soviel Fleisch auf den Markt bringen, als seinem Landbesitz entspricht; bringt er mehr, dann hat er das Fleisch in Kroatien zu kaufen und dann ist er nicht mehr Speharen, sondern Händler und als solcher kann er dann jederzeit vom Markte gemieden werden, zu welchem Zwecke in jedem Falle die behördliche Intervention angerufen werden kann und werden soll. Zum Schlusse dankte Herr Kenner namens der Grazer Genossenschaft Herrn Poleg für die tadellose Vorbereitung des Marburger Tages und Herrn Dr. Hornung für sein eifriges gewerbesfreundliches Wirken.

Der Vorsitzende, welcher bereits bei der Eröffnung der Versammlung die Presse begrüßt hatte, dankte schließlich nochmals dem Vertreter der „Marburger Zeitung“ für das lange Aussharren bei der Tagung.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Dienstag wurde in der Marburger Domkirche Frl. Miki Maizen, Private in Marburg, mit Herrn Petek, Spartassabeamten in Rann a. S., getraut. Trauzeugen waren für die Braut der Marburger Hausbesitzer und Kaufmann Herr Josef Kautschitsch und für den Bräutigam Herr Hans Krippe, Willenbesitzer in Eggenberg bei Graz. — Heute nachmittags wurde in der Pfarrkirche in Wies Frl. Maritschi Leitner mit Herrn Hermann Knittelfelder aus Straß getraut.

Goldene Hochzeit. Am 24. Oktober feierte Herr Franz Kunstowny und dessen Frau im Kreise ihrer Familie und zahlreicher Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Kunstowny, ein rüstiger Greis voll sonnigen Humors, ist noch einer der immer seltener werdenden Radezky-Veteranen und erfreut sich bei seinen zahlreichen Bekannten großer Beliebtheit, was auch bei dieser Gelegenheit in Form von zahlreichen Glückwunschtelegrammen und Schreiben, sowie zahlreichen Blumenpenden zum Ausdruck gelangte.

Auszeichnung eines Gendarmeriewachmeisters. Am 17. Mai nachmittags brach in Ködich ein Schadenfeuer aus, welchem, wie wir seltenerzeit berichteten, neun Objekte zum Opfer fielen. Gendarmeriewachmeister Novacan des Postens Brunnendorf befand sich zu jener Zeit gerade im Patrouillendienst und eilte an die Brandstätte, wo er sich in äußerster aufopfernder Weise an den Rettungsarbeiten beteiligte. Bei den Bergungsarbeiten half auch der Eisengießer Brulz, welcher in ein brennendes Haus

eindrang, um nach einem dort vermuteten Kinde zu suchen. Kaum hatte er das Haus betreten, stürzte der Dachstuhl ein, so daß ihm der Rückweg durch herabgefallene Balken und Sparren vollkommen abgesperrt wurde. Brulz versuchte zwar, sich durch einen Sprung über das brennende Hindernis auf seiner verzweifelten Lage zu retten, strauchelte aber hiebei und fiel auf den brennenden Schutthaufen, so daß die Flammen über ihn zusammenschlugen und er rettungslos verloren schien. Wachtmeister Novacan erkannte sofort die Gefahr, in welcher sich der Eisengießer befand; er entledigte sich rasch seines Karabiners, sprang mit Todesverachtung in die brennenden Trümmer und zog mit Ausbietung aller Kräfte den Bewußtlosen aus dem brennenden Trümmerhaufen hervor, wobei er selbst schwere Brandwunden davontrug. Bei dieser Rettung stand der wackere Wachtmeister nicht allein in äußerster Gefahr, selbst zu verbrennen, sondern auch von dem herabfallenden Gebälke begraben zu werden. Für diese Lebensrettung wurde nun Wachtmeister Novacan durch das silberne Verdienstkreuz ausgezeichnet. Gut ab vor einem solchen Manne.

Todesfall. Am 26. Oktober starb hier der Lokomotivführer-Unterbeamte i. R. Herr Franz Marhofer im 61. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Hause Nr. 14, Franz Josefstraße, nach Brunnendorf statt.

Grand Electro-Bioskop. Alle Freunde des Kinetographen im Hotel „Stadt Wien“ seien aufmerksam gemacht, daß die glänzende Riesenserie nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr noch zu sehen ist. Insbesondere die studierende Jugend sollte das herrlich schöne Athen, diese Altortumstätte, sowie das klassische Trauerspiel des Dichtersfürsten F. v. Schiller unbedingt anschauen; die Gelegenheit hiesür dürfte nicht wiederkehren. — In der Allerheiligenwoche ab kommenden Samstag gelangen zwei verschiedene große Programme zur Vorführung, welche besonders schöne Neuheitsnummern enthalten werden.

Marburger Männergesangsverein. Am Freitag den 28. Oktober findet die Probe noch im alten Vereinsheime statt. Die Eröffnung des neuen Vereinsheimes bei Gß erfolgt wegen Nichteinlangens der Beleuchtungskörper erst am 5. November. Die Herren ausübenden Mitglieder ersucht man wegen dringender Besprechung bei der Probe am Freitag vollzählig zu erscheinen.

Marburger Sportverein. Samstag um halb 5 Uhr nachmittags Übungswettspiel beider Mannschaften. Pünktliches und verlässliches Erscheinen dringend geboten. Spielleiter: Duma und Barri.

Spenden. Frau Kurnig aus Graz hat anstatt einer Schmückung des Grabes ihres Mannes für die Armen von Marburg 10 Kr. gespendet. — Unter Guter Freund W. H. spendete ein ungenannt sein wollender Herr der deutschen Studentenküche 10 Kr. statt eines Kranzes für den verstorbenen Direktor Edmund Schmid.

Fußballwettbewerb. Zum Abschlusse der heurigen Herbstspielzeit beabsichtigt der Marburger Sportverein am Sonntag den 30. Oktober im Volksgarten um 3 Uhr nachmittags ein Fußballwettbewerb auszutragen. Die Vereinsleitung steht mit der Grazer „Germania 1“ in Unterhandlungen und dürften diese zu einem günstigen Ergebnisse führen. Diese Mannschaft ist dem Marburger Publikum ohnehin schon bekannt und hat sich in der letzten Zeit, wie die Wettspielergebnisse beweisen, bereits zu einer äußerst schlagfertigen entwickelt. Die knappen Siege der Marburger im Frühjahr über „Germania 1“ mit 3:2 und 3:1 bürgen für ein äußerst interessantes und fesselndes Spiel, da die Grazer gewiß alles daran setzen werden, um gleichzuziehen.

Weinlesefest in Notwein. Am Sonntag wird im Gasthause des Herrn Heinrich Schlauer in Notwein ein Weinlesefest abgehalten. Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Spanferlschmaus. Morgen (Freitag) abends findet im Hotel Alte Bierquelle ein großer Spanferlschmaus statt, zu welchem Herr Martin Fuchs freundlichst ladet.

Ein zweites Staatsgymnasium in Marburg? Das Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien hat die Neuerrichtung einer Parallelklasse der 6. Klasse am Staatsgymnasium in Marburg für das laufende Schuljahr 1910/11 bewilligt, sowie die bereits vollzogene Teilung der 1. und der 5. Klasse dieser Anstalt für daselbe Schuljahr genehmigt. Da der Besuch am Gymnasium in

der Stadt Marburg seit langem solchermaßen zu genommen hat (Marburg steht in dieser Beziehung an zweiter Stelle der Städte Steiermarks), daß die vorhandenen Räume kaum mehr hinreichen, zumal für die meisten Klassen von Jahr zu Jahr wieder Parallellklassen eingeführt werden müssen, hat, wie dem Gr. Tagbl. geschrieben wird, die Unterrichtsverwaltung bereits den Plan der Errichtung eines zweiten Staatsgymnasiums in Marburg ins Auge gefaßt, und wird es seinerzeit ebenso von der Leistungsfähigkeit des Marburger Gemeindefaktels als von der Arbeitsfähigkeit des steiermärkischen Landtages abhängig sein, ob für das allenfalls zu errichtende zweite Staatsgymnasium in Marburg ein bestehendes Gebäude in Miete genommen oder ein eigener Neubau zur Ausführung gebracht werden wird.

Evangelische Reformationsfestfeier.

Das diesjährige Reformationsfest wird in der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg wie folgt gefeiert: Am Sonntag den 30. Oktober ist Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores und mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahles, am Montag den 31. Oktober wird für die evangelischen Schüler und Schülerinnen um halb 10 Uhr ein Festgottesdienst abgehalten. Ein evangelischer Familienabend findet dann gelegentlich der nächsten in Marburg tagenden steirischen Pfarrerkonferenz am 8. November statt, wobei auswärtige Redner sprechen werden.

Kinder-Vorstellung. Zur nächsten Schüler- und Kinder-Vorstellung im Bioskop am Samstag um 4 Uhr kommt die Knaben-Volksschule II mit 100 Freikarten für Arme an die Reihe; sonstige Kinder können gegen 20 Heller, Erwachsene gegen 40 Heller teilnehmen. Bei den bisherigen Vorstellungen für die Schulen war ein voller moralischer Erfolg zu verzeichnen; es war für die Großen ein Genuß zu sehen, wie aufmerksam die Kleinen die belehrenden Vorführungen verfolgten und mit welchen Lachstürmen die lustigen Nummern bejubelt wurden. Die Bioskop-Unternehmung verdient vollste Anerkennung, daß sie den armen Schülern kostenlos diese Freude bereitet.

Zum Zusammenbruch des Agro-Merkur in Laibach. Der Agro-Merkur, dessen Zusammenbruch wir bereits in der Dienstag-Nummer mitteilten, wurde im November 1908 gegründet; schon das Gründungsjahr weist darauf hin, daß es sich hierbei um eine Ausschrotung der mit den Septembererzessen 1908 zusammenhängenden Boykottbewegung gegen die Deutschen handelte. Dem Vorstände gehören unter anderen an: Josef Lenarcic, Handelskammerpräsident in Laibach, und Dr. Gregor Jeriav, dessen Name aus den Erzählzeiten bekannt ist. Die Passiven sollen mehrere hunderttausend Kronen betragen, was umso glaubwürdiger ist, als sonst die liberale slowenische Partei, zu deren Führern Lenarcic gehört, es nicht hätte zum Konkurs kommen lassen. Der Grund des Konkurses dürfte in mangelnder Geschäftskennntnis, sowie weitherziger Kreditgewährung liegen. Agro-Merkur gehörte dem Verband der liberalslowenischen Genossenschaften in Laibach an („Zveza slovenskih združenj“), dessen Demann gleichfalls Lenarcic, Obmannstellvertreter der Laibacher Großkaufmann Johann Knez ist. Der Verlauf des Konkurses wird erst ergeben, wie weit andere Genossenschaften berührt sind, da die eigentlichen Geldmittel des Agro-Merkur, dessen Geschäftsanteile 20 K. mit 20facher Haftung betragen, zu den großen Geschäften sicher nicht hinreichten. Dieser „Zveza slovenskih združenj“ gehören auch die „Kmetzka posojilnica“, r. G. m. u. S., deren Präsident Knez ist, und die „Kocovska posojilnica“ (slowenische Vorschußkasse in Gottschee) an; diese kreditierte der falliten slowenischen Firma Brüder Bec in Gottschee, die zur Förderung slowenischer Invasion in Gottschee gegründet wurde, nicht weniger als 90.000 Kronen.

Zur Amtshenbeleidigung durch einen Professor. Wir erhielten folgende Zuschrift: An die Redaktion der „Marburger Zeitung“! Die „Marburger Zeitung“ schreibt vom 25. Oktober, daß der Gefertigte eine Abwesenheit am Schlusse des Schuljahres nicht rechtzeitig angezeigt habe. Bei der Verhandlung las der Bezirksrichter Herr Modrinjak: „Wie bis jetzt immer, so hat der Gefertigte auch am Schlusse des Schuljahres 1909—10 seine Abwesenheit rechtzeitig der Direktion gemeldet.“ Der Gefertigte bittet, daß die Redaktion in das betreffende Schriftstück beim Gerichte Einsicht nehme! Am 30. Juni war die Bezirkslehrerkonferenz der städtischen Lehrer unter dem Vorsitze des Direktors Schulrat

Frisk. Da die Lehrer der Lehrerbildungsanstalt an dieser Konferenz teilnehmen müssen, so hat der Gefertigte gleichzeitig mit der Meldung seiner Abwesenheit an die Direktion der l. l. Lehrerbildungsanstalt auch eine solche an Herrn Frisk per Post geschickt. Herr Frisk hat dies erhalten, das können die Teilnehmer an der Konferenz (Lehrer von Marburg etc.) beweisen. Es soll sogar damals Herr Frisk einen Witz betreffs meiner Meldung gemacht haben. — Wenn dies Herr Frisk erhalten hat, so hat die Anzeige wahrscheinlich auch die Direktion der l. l. Lehrerbildungsanstalt erhalten. Warum dies die Direktion nicht zur Kenntnis genommen und den Gefertigten an den l. l. Landesschulrat angezeigt hat, ist dem Gefertigten nicht bekannt. Das ist der Anfang der Amtshenbeleidigung durch einen Professor. Mit Achtung Dr. Potocnik.

Theatervorstellung des Vereines

„Arbeiterchor“. Morgen Freitag den 28. d., 8 Uhr abends findet im Stadttheater die erste vom Vereine veranstaltete Vorstellung statt. Gegeben wird: „Der G'wissenswurm“ von Ludwig Anzengruber. Nichtmitglieder zahlen die gewöhnlichen Preise, Mitglieder genießen 50% Ermäßigung. Auch wird gegen Vorweis der Studentenkarte eine gleiche Ermäßigung gewährt. Alles Nähere durch den Theaterzettel. Karten sind zu haben in der Kanzlei des Vereines in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr abends, sowie in der Buchhandlung Scheidbach, Herrngasse.

Die Prämierung langjähriger und verdienstvoller gewerblicher Hilfsarbeiter durch den Marburger Gewerbeverein wird voraussichtlich erst im Dezember dieses Jahres stattfinden können, bis die beantragten Auszeichnungen von höheren Orten herabgelangen werden.

Panorama International. Die schönen Bilder „Besteigung der Hohealpe“, welche uns das Panorama im Martinshof diese Woche vorführt, erfreuen jeden Besucher. Die majestätische Bergwelt des Oberlandes zu beschauen sollte niemand veräumen, dem es noch nicht gegönnt war, solche Partien zu machen; aber auch jenen, die dort weilten, wird das Wiedersehen hohen Genuß bereiten.

Südbahn-Liedertafel. Trotz des schlechten Wetters war die Herbst-Liedertafel, die vergangenen Samstag im unteren Kasinoaal stattfand, sehr stark besucht. Unter den Anwesenden bemerkten wir auch den Werkstätten-Chef Herrn Valenta und viele Südbahnbeamte der verschiedenen Abteilungen. Wohl alle, die vielen Mitglieder und Freunde der Südbahn-Liedertafel, die herbeigeilte waren, den Vorträgen zu lauschen oder ein Stündchen dem Tanze zu huldigen, sind vollkommen auf ihre Rechnung gekommen. Die Vollgefänge wurden durchwegs sehr brav, ja einwandfrei wiedergegeben, bis auf den Vollgesang „Die Nacht“ von Schubert, bei dem sich der erste Tenor etwas zu stark hervortragte und dadurch den Gesamteindruck beeinträchtigte. Besonders hervorgehoben seien die beiden Lieder mit Bariton solo „In der Fremde“ von Thomas Koschat und „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“ vom Sangwart des Vereines, Herrn Emil Füllekruf. Bei ersterem sang das Solo Herr Gottlieb, bei letzterem Herr Tschernelz. Beide Sänger verfügen über eine prächtige und wohlklingende Stimme. Es mußten auch beide Lieder auf stürmisches Verlangen der Anwesenden wiederholt werden. Außerdem gelangten noch zum Vortrage die Vollgefänge „Ich bin ein Deutscher“ vom Ehrensangmeister des hiesigen Männergesang-Vereines, Herrn Rudolf Wagner, „Abers Jahr“ von Frank van der Studen, „Grün“ von Eduard Kremser und „Fröhliche Fahrt“ von H. Pfeil. Auch dem Streichorchester der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle, das Kapellmeister Herr M. Schönherr leitete, ist ein guter Teil der fröhlichen Stimmung, die unter den Besuchern herrschte, zuzuschreiben. Die Vortragsordnung war gut gewählt. Es wurde sehr flott gespielt und mit Draufgaben nicht gefargt. Den Vorträgen folgte ein Tanzkränzchen, das die tanzlustige Jugend bis in die frühen Morgenstunden beisammen hielt. — Die Südbahn-Liedertafel beteiligte sich auch an dem Bundesfesten der untersteirischen Gesangsvereine in Cilli und leistete dort, wie die „Marb. Ztg.“ bereits in ihrer letzten Folge erwähnte, durch den prächtigen Vortrag von zwei Chören Stauenswertes. Wir freuen uns aufrichtig, daß unsere wackere Südbahn-Liedertafel unter so vielen Gesangsvereinen gesanglich so hervorragendes geboten hat und beglückwünschen sie mit ihrem bewährten Sangmeister Herrn Füllekruf zu diesem schönen Erfolge. D. S.

Für die Postdienerwitwe wurden gespendet: Ungenannt 2 K., Herr K. P. 5 K., Herr C. B. 5 K.

Lebensmüder Steueramtsdiener. Gestern wurde in seiner Wohnung in der Kadagasse in Leibnitz der Steueramtsdiener Glanz am Fensterkreuz erhängt aufgefunden. Eheliche Zermürnisse — die Frau hatte sich von ihm vor einiger Zeit getrennt — dürften die Ursache des Lebensüberdrußes gewesen sein.

Haus- und Wohnungslisten. Die Hausbesitzer werden aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Einbringung der Haus- und Wohnungslisten mit 31. d. abläuft und daß die Listen von den Häusern im Stadtgebiete Marburg bis zu diesem Termin der Steueradministration der Bezirkshauptmannschaft zu überreichen sind.

Militärische Automobil-Erprobungsfahrt. Aus Wolfsberg in Kärnten wird berichtet: Am 21. Oktober um 3 Uhr früh trafen von Marburg aus mittels Automobile der Major Semeral und Oberleutnant Ritter v. Wallach mit fünf Mann hier ein und nahmen im Hotel Schellander Quartier. Die Herren befanden sich auf einer Automobil-Erprobungsfahrt von Wien, Bruck, Graz, Marburg, Wolfsberg und fuhren am 21. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Richtung nach Sankt Leonhard wieder weiter. Die zwei großen Automobile mit separaten Gepäcks- und Proviantwagen zogen besonders die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich, da man solche Kraftwagen hier noch nicht zu sehen bekam.

Das Novemberavancement. Zum Feldmarschalleutnant wurde ernannt der Generalmajor Walter Sagburg von Pfeffers, Kommandant der KAD in Preßburg, von seiner Stellung in Marburg her noch in bester Erinnerung; zum Generalmajor wurde ernannt Oberst Adolf Ritter von Brudermann, Kommandant der 3. KB in Marburg; zum Oberst der Oberleutnant Karl Sternberger im 3A 47; zu Majoren die Hauptleute (Rittmeister) Maximilian Traunsteiner 49 bei 47, Josef Hutter 87, Rudolf Adler v. Keil DR 5, Josef Moitböck 3 bei 3A 37; zum Hauptmann im Generalstabkorps der dem Geniestabe zugeteilte Oberleutnant Karl Mohr PB 15 bei der GD in Brigen; zu Hauptleuten in der Infanterie etc. die Oberleutnante August Till 20, Lehrer an der Inf.-Kadettenschule Marburg, Ottokar Ritter Pelzel v. Stoffalo 47 und Ernst Holzer 47; zu Oberleutnanten die Leutnante Hans Adler von Brack 47, Alfred Jahnz 87, Otto Griglar 47, Karl Menke 47, Johann Böhm PB 15, Richard Piwanger 47 und Franz Fiala PB 3 bei PB 15; zu Leutnanten die Fähnriche Wenzel Glawa PB 8 bei PB 15, Hugo Klobitz 87, Robert Eder 47 und Oskar Starz 47; in der Kavallerie zum Rittmeister der Oberleutnant Alfred Morawek v. Kliefeld DR 5; zu Oberleutnanten die Leutnante Egon Gilio-Rimoldi nobilia della Spada HR 16, Friedrich Latscher von Lavendorf DR 5 und Heinrich Palen DR 5; zum Leutnant der Fähnriche Pyrrhus von Hagenauer DR 5; in der Feld- und Gebirgsartillerie zum Oberleutnant Leutnant Ernst Walter 3A 3; im Proviantoffizierskorps zum Leutnantproviantoffizier der Stellvertreter Adolf Effenberger DR 5; zum Regimentsärzte der Oberarzt Dr. Karl Vish HR 16. Das Kriegsministerium verordnete: ernannt werden zu Militärärzten die Beschlagmeister Johann Daroczi HR 16 bei TD 7 und Augustin Toman DR 5; zum Oberwaffenmeister 2. Kl. der Waffenermeister 1. Kl. Albert Balic des PB 15. In der Landwehr, und zwar im LZM 26 wurden ernannt: zu Majoren die Hauptleute Friedrich Krenn 26 bei 15 und Franz Kutta 26 bei 11; zu Oberleutnanten die Leutnante Eduard Baupotic des 3A 18 dauernd zugeteilt dem LZM 26 und Johann Fremuth 26; zu Leutnanten die Fähnriche Emanuel Lücke, Rudolf Juvanc, Josef Wagner und Gottlieb Urban; zum Landwehr-Evidenz-Oberoffizial der Offizial Emanuel Hauswirth 26; zum Landwehr-Evidenz-Assistenten der Landwehr-Bezirksfeldwebel Anton Novak 26 bei 23 (Bezirkshauptmannschaft Benkovač). Aus dem Verordnungsblatt: Transferriert wird Major Johann Trampus des 3A 47 zum 3A 4; ernannt wird zum Vorstand des Militärverpflegsmagazines in Marburg der Militärverpflegsverwalter Anton von Weber dieses Magazines; transferriert werden die Hauptleute Eduard Lehmann 47 zu 20, Ferdinand Schmid 87 zu 90, Josef Degelmann 92 zu 87, der Rittmeister Arpad Sandor de Eszint-Domokos HR 16, zum HR 4; die Oberleutnants Karl Hordt 3A 47 zu 81, Theophil

Gallavanya v. Radolitsch DR 5 zum UR 5, erste Eskadron, Franz Kuzian PB 11 zum PB 15, Viktor R. v. Albach PB 15 zu PB 4, Herbert Kofail FHM 3 FHM 31, der Militärverpflegsverwalter Theodor Heinrich, Vorstand des MVM Marburg, in gleicher Eigenschaft zum MVM Temesvar, die Militärverpflegsobersoffiziale Adalbert Ritter Gyeli v. Adlerhuld vom MVM in Zansbrud zum MVM in Marburg. In den Berufsstand werden überführt die Leutnants in der Reserve Johann Perles des FR 27, Eduard Freiherr v. Engert und Friedrich Schärtler, beide des FHM 3.

Ungebetene Gäste. Das Ofenpfeiler Blatt „A Nap“ meldet: Der Jesuitenpater Lomcsanyi habe vor kurzem eine Konferenz der ungarischen Jesuiten einberufen, der auch der aus Vissabon eingetroffene Pater Amalgate beiwohnte. Es soll Lomcsanyi gelungen sein, den Fürsten Nikolaus Götterhazy zu veranlassen, in einem jenseits der Donau gelegenen Komitat den aus Portugal vertriebenen Jesuitenkongregationen ein großes Gut zur Errichtung eines Klosters zu überlassen. — Die Schwärme fliegen aus; was in anderen Ländern vom Volke vertrieben wird, stürzt sich wie Heuschrecken auf das finanziell ohnehin schwache Osterreich-Ungarn. Davon, daß sich diese ungebetenen Gäste bereits bei Görz eingenistet haben, haben wir bereits Mitteilung gemacht; wie nun verlautet, sind die portugiesischen Schwarzen durch einen klerikalen Muselman auch mit dem Besitzer des großen Herrschaftsgutes Hausampacher in Verbindung getreten, um dieses Gut zu ihrer Niederlassung in der Nähe Marburgs zu erwerben. Das würde unserer ohnehin armen Bevölkerung gerade noch fehlen!

Schaubühne.

„Die geschiedene Frau“, Operette von Fall. Daß sich das Marburger Theaterpublikum schon an die Montagvorstellungen gewöhnt hat, bewies der äußerst gute Besuch des letzten Operettenabends, an dem Leo Falls „Geschiedene Frau“ gegeben wurde, deren einschmeichelnde und vornehme Melodien nach der volkstümlichen, aber trotzdem in allen Teilen originellen Musik des „Fidelen Bauer“ die vielseitige Gestaltungskraft des neben Lehár bedeutendsten Operettenkomponisten der Jetztzeit erkennen lassen.

Die Aufführung war gut und befriedigte das zahlreich erschienene Publikum in hohem Maße, wie der lebhafteste Beifall bekundete. Die Titelfigur war Fräulein Geher anvertraut, die sich ihrer Aufgabe mit Geschick entledigte, während unserer Aufsicht nach die Besetzung der Rolle der Gonda unzureichend war. Den Karel spielte und tanzte Herr Eichner gewandt, auch stimmlich gut disponiert. Für die Darstellung älterer, aber trotzdem noch liebebedürftiger Herren eignet sich Herr Lamberg besonders; das hat er uns schon als trefflicher Basil bewiesen. Das Fischerpaar fand in Herrn Marlow und Fräulein Kocholl eine sympathische Verkörperung. Auch Herr Gerold fand sich mit der Partie des Schlafwagenkondukteurs gut ab. Daß Herr Direktor Fischer in der Rolle des Gerichtspräsidenten, die er auch in Graz spielte, seinen Mann stellte — es sei nur an die köstliche Schlusszene des 1. Aktes erinnert — ist ja klar; neben ihm verdienen aber auch Herr Bollmann (Rechtsanwalt), der sein klangvolles Organ und seine deutliche Aussprache auch diesmal wieder der Operette lieh, und als sittenstrenger Richter Herr Koitner, der mit dieser kleinen Rolle viel komische Wirkung erzielte, mit Anerkennung genannt zu werden. Wenn wir noch des Spielleiters Herrn Lamberg und des Kapellmeisters Herrn Voglar gedenken, so glauben wir alle erwähnt, die zum Erfolge des Abends beigetragen haben.

Aus dem Gerichtssaale.

Einen Jagdauffseher überfallen. Am 19. September 1910 ging der beedete Jagdauffseher Jakob Knuplesch aus Mettau, Gemeinde Sankt Peter bei Marburg, nachts um 11 Uhr von einem Dienstgange heim. Vor dem Gasthause Toplak in Mettau wurde er plötzlich von mehreren Burschen überfallen. Einer von diesen schnitt dem Jagdauffseher den Gewehrriemen durch, worauf ihm das Gewehr entrißen und er mit Fausthieben auf den Kopf mißhandelt wurde. Der erste Angreifer rief hierbei dem Jagdauffseher windisch zu: „Wenn du nicht

sofort verschwindest, so erschlagen wir dich und deinen Hund!“ Der waffenlose Jagdauffseher mußte, um sein Leben zu schützen, die Flucht ergreifen. Die Angreifer nahmen hierauf das auf 80 R. geschätzte Jagdgewehr und zertrümmerten es auf einem Lattenzaun. Die Gendarmerie forschte sechs Personen aus, welche wegen dieser Tat vor dem Bezirksgerichte angeklagt waren. Es sind dies: Vinzenz Strauß, verehelichter Zimmermann in Mettau, der schon dreimal vorbestraft wurde, darunter einmal wegen des Verbrechens nach § 152 St.-G. zu zwei Jahren schweren Kerker; Johann Zeleznik, 22 Jahre alt; Schlosser in Ebenkreuz; Johann Ganser, 25 Jahre alt, siebenmal vorbestraft, darunter einmal mit einem halben Jahre schweren Kerker, verehelichter Zimmermann aus Zelestrin; Alois Hedl, 21 Jahre alt, Besitzersohn, vorbestraft; Anton und Franz Schauperl, Wenzersöhne. Knuplesch gab an, daß Strauß der erste Angreifer und auch jener war, welcher die obige windische Drohung ausstieß. Die Angeklagten leugnen zumeist, geben aber verschiedene Momente zu und verantworten sich auch teilweise widersprechend. Strauß ist flüchtig geworden und erschien nicht zur Verhandlung; Zeleznik wurde zu drei, Hedl zu zehn und Ganser zu 14 Tagen Arrest verurteilt, während die Brüder Schauperl freigesprochen wurden.

Den Postbeutel bestohlen. Am 22. September 1910 schickte der Postmeister Franz Weingerl in Ranzenberg in Verhinderung des Landbriefträgers seinen (nicht mit ihm verwandten) Knecht Franz Weingerl mit den beiden Postbeuteln zur Station Böhnitz. Dort zerschnitt dieser jenen Postbeutel, welcher die Geldsendungen und die eingeschriebenen Briefe enthielt und entnahm ihm einen Geldbrief und zwei eingeschriebene Briefe. Aus dem Geldbrief nahm er den darin befindlichen Barbetrag von 1200 R. und steckte den Geldbrief in den Beutel zurück, während er die rekommandierten Briefe weggeworfen haben will. Nach den durchgeführten Erhebungen enthielten diese beiden Briefe weder Geld noch sonst einen Wertgegenstand. Zwei Tage nach dieser Tat wurde Weingerl in Marburg aufgegriffen; in seinem Besitze wurde noch ein großer Teil des gestohlenen Geldes gefunden. Letzten Samstag wurde Franz Weingerl vom Marburger Kreisgerichte wegen des Verbrechens des Diebstahles zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Rachefeldzüge im Hause. Wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit standen heute vor dem Erkenntnisgerichte die Brüder Johann und Matthias Adamitsch aus Kellendorf, ersterer Murarbeiter, letzterer Inwohner, und Anton Krainer, Keschler in Herzogberg. Die Angeklagten passierten am 16. August abends mit den Mähern der Besitzerin Maria Mlinaritsch einen über einen Murarm führenden Steg; hierbei soll Anton Kramer am Stege, der von einem Vorausgehenden angeblich mutwillig beschädigt wurde, gestürzt sein und sich die Hosen zerrissen haben. Als die Arbeiter der Mlinaritsch im Hause versammelt waren, rückten die Angeklagten an, um die zerrissene Hose fürchterlich zu rächen. Zuerst ein Steinbombardement gegen das Haus; dann drangen sie, mit Fingerringen und Steinen bewaffnet, ins Haus. Sie schrien und schimpften, verlangten Ersatz für die zerrissene Hose, drohten die Hausleute zu erschlagen und erklärten, daß sich die Arbeiter nicht mehr auf der Wiese zeigen dürften, sonst würden sie ihr Leben in der Schürze nach Hause tragen können. Endlich verließen sie das Haus, weil sich die Bedrohten in einem Zimmer eingesperrt hatten; doch kehrten sie wieder zurück, warfen wieder Steine und sollen die ganze Nacht keine Ruhe gegeben haben. Der Gerichtshof verurteilte Johann Adamitsch und Krainer zu je 3, Matthias Adamitsch zu 2 Monaten schweren Kerker. Die zerrissene Hose kam ihnen also teuer zu stehen.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 27. Oktober.
Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt eine Zuschrift mit, nach welcher der vielbeanspruchte Fohlenhof in der Mellingervorstadt (Malthesergasse) mit Ende dieses Monats aufgelassen wird. Der Verein für Tierchutz und Tierzucht ladet den Gemeinderat zu der nächsten Samstag vormittags stattfindenden Eröffnung der untersteirischen Geflügelzuchtausstellung ein.
Zwei Erlässe des Landesauschussespräsidentiums beschäftigen sich mit den Petitionen hinsichtlich der

Marburg—Wieser-Bahn. Sowohl die Petition hinsichtlich der Widmung von einer Million Kronen Stammaktien für den Bahnbau als auch jene, welche den Landtag bittet, bei der Regierung dahin zu wirken, daß diese den Marburg—Wieser-Bahnbau in das Bahnbauprogramm der Regierung aufnehmen möge, sind durch die Obstruktion im Landtage, welche dessen Schließung herbeiführte, hinfällig geworden; allerdings können sie bei einem neuerlichen Zusammentritt des Landtages wieder eingebracht werden. (Dr. Drosel.)

An Stelle des verstorbenen Dir. Schmid werden gewählt in den Stadtschulrat J. Pfriemer, in den Ausschuss für Schaffung von Amtsräumen Dr. Resner und in den Theaterausschuss Karl Wolf. (Berichterstatte Dr. Resner.)

Der Einsprache der Firma Scherbaum u. Söhne gegen die Vorschreibung von Trottoirherstellungskosten beim Scherbaumhof wird stattgegeben, weil sich die Ansprüche der Gemeinde, welche sich auf die mißverständliche Auslegung eines seinerzeitigen Angebotes des Herrn Scherbaum gründeten, gesetzlich nicht rechtfertigen lassen. (Dr. Drosel.)

Die Bestimmung der Regulierungslinie in der Freihaugasse erfolgt in der Weise, daß die Regulierungslinie beim Riposchen Hause so verläuft, wie sie im Stadtplan eingezeichnet war. (Berichterstatte Friedrigger.)

Dem Ansuchen des Herrn Hans Gruber um Genehmigung der Zerstückung seiner Baugründe in der K.-G. Kärntnerort wird unter Bedingungen stattgegeben und die geschlossene Verbauung vorgeschrieben. (Friedrigger.)

Scheibach berichtet über das Verlangen mehrerer Gemeinderäte um Verbesserung der Beleuchtung der Mellingervorstadt.

(Schluß des Berichtes folgt in der Samstagnummer.)

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
Oktober.

Am 28. zu St. Lorenzen** im Bez. Bruck; St. Georgen** im Bez. Gälli; Oberburg**; Fürstenseld**; St. Stefan** im Bez. Kirchbach; Boitsberg**; St. Johann am Tauern* im Bez. Oberzeiring; Gleinstätten** im Bez. Arnfeld; Gaishorn im Bez. Rottenmann; Wind.-Feistritz**; St. Peter** im Bezirk Oberwölz; St. Thomas** im Bezirk Friedau; Mured**; Kopreinitz** im Bez. Drauzburg; Gleisdorf**; Wind.-Hartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf; Hohenmauthen** im Bez. Mahrenberg; Mauritzen** im Bez. Frohnleiten; Graz (Hornviehmarkt).

Am 29. zu Rann (Hornviehmarkt); Graz (Stechviehmarkt).

Am 31. zu Maria-Neustift* im Bez. Friedau.

Das teure Rindfleisch, das man bisher zur Suppe auskochte, verwende man lieber zum Braten und als Saucen- und Gulaschfleisch, denn gute Rindsuppe kann man heute ohne Fleisch — bequemer und billiger — aus Maggis Rindsuppe-Würfel a 5 S. bereiten. Sie sind mit bestem Fleischextrakt hergestellt, enthalten auch bereits die nötigen Gemüse-Auszüge, Kochsalz und Gewürz, und geben — nur durch Übergießen mit kochendem Wasser — augenblicklich delikate, gebrauchsfertige Rindsuppe. Beim Einkauf achte man stets auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Schicht-Stearin-Kerzen

LEDA

feinste aller Marken. Aparte, elegante Packung.

Rinnen nicht! Russen nicht!
Riechen nicht Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Die größte Weisheit der Mütter

offenbart sich in der richtigen Ernährung ihrer Kinder mit dem von ersten Autoritäten der Wissenschaft glänzend begutachteten „Nusele“, welches sich sowohl bei der Ernährung von gesunden, als namentlich auch bei magen-darmkranken Säuglingen und älteren Kindern so vorzüglich bewährt, daß es überall gern genommen und weiter empfohlen wird.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 17. bis einschließlich Sonntag, den 23. Oktober 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlagsm.	Bemerkungen
		7 Uhr früh				9 Uhr abends						
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste	Niedrigste	Höchste	Niedrigste			
Montag	743.2	4.6	12.9	5.2	7.3	13.1	16.5	3.4	-1.4	4	-	früh Reif
Dienstag	740.9	3.6	13.6	8.1	8.4	14.1	16.8	3.3	-1.5	4	-	"
Mittwoch	737.3	7.4	15.0	4.1	8.8	15.6	17.6	5.5	4.4	3	-	"
Donnerst.	733.6	3.0	15.6	8.9	9.2	16.2	17.8	2.7	-1.6	2	-	"
Freitag	733.6	4.4	11.0	11.1	8.8	12.2	14.3	4.1	-1.5	6	3.9	" Nebel
Samstag	732.3	8.2	7.6	6.5	7.4	8.3	10.1	6.2	1.2	10	22.9	Regen
Sonntag	736.9	7.8	8.2	8.0	8.0	9.5	12.0	7.3	5.4	10	10.2	"

Nun sei bedankt mein lieber Schwahahaha —

Sie sehen, Direktor, es geht nicht. Heiser bin ich und ich singe nicht. — So? Na ich sehe nur, daß Sie unvernünftig sind. Ein Künstler, der nicht sofort seine Schachtel Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen zur Hand hat, wenn er eine Indisposition fürchtet, müßte um eine Monatsgage gestraft werden. Lassen Sie sich mal schleunigst Sobener holen. Jetzt ist's zwei Uhr; um acht singen Sie, und es müßte mit dem Ruckel zugehen, wenn die Sobener Ihre Stimmbänder nicht freikriegten * Sobener kosten nur K. 1.25 die Schachtel, man weise aber Nachahmung zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Neuester Plan des Stadttheaters in Marburg.
 Zu beziehen durch die Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
 Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Glühwasser,
 Gicht, Chron. Katarrhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Kuren
 Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
 Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.

Depot in Marburg:
 Apotheker F. Prall.

Neuheiten in GUMMI WAREN
 Adlar Drog. Karl Wolf, Marburg, Horrengasse.

Wohnung
 mit 3 Zimmer im 2. Stock ist ab 1. November zu vermieten. Mellingerstraße 12. 4182

Zu verkaufen
 ein Besitz mit Wirtschaftsgebäuden, bestehend zumeist aus Wiesen, Acker, Wald und Weingarten. (Amerikanische Anlage); auch 2 schöne Acker an der Reichsstraße, neben der Pöblichbrücke gelegen, für Baupläze geeignet. Anzufragen bei der Eigentümerin **Rosalie Purgei**, Leitersberg. 4187

Tüchtiger junger Glasergehilfe
 der slowenischen Sprache mächtig, wird sofort dauernd aufgenommen. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich auch in der Kunstverglasung auszubilden. Zuschriften nebst Lohnansprüchen sowie Referenzen unter Chiffre „Glasergehilfe“ an die W. v. B. erbeten. 4170

Elegante Grabeinfassungen
 von 16 Kr. aufwärts bei Johann Gruschonig, Zementwaren-Erzeugung, Windenauerstraße 62.

Fleißige Bedienerin
 wird aufgenommen. Schillerstraße 8, 2. Stock. 4157

Schöne Wohnung
 mit Gartenanteil, bestehend aus 3 eventuell 2 Zimmer, Küche und Badezimmerbenützung ist sofort zu vermieten. Magdalenenstraße 13

Gelegenheitskauf!
 Schönes, gemauertes Haus, vor fünf Jahren erbaut, mit zwei Zimmern, Küche, Speis, Keller, Wirtschaftsgebäude, gewölbt, auch mit Ziegeln gedeckt, mit schönem Garten, Wiesen, Acker, Wald in einem Kirchorte in der Nähe von Wind. Feistritz gelegen, ist übersiedlungshalber um 5300 Kronen sofort verkäuflich. Näheres aus Gefälligkeit bei Tekonja, Wind. Feistritz 5.

Echtes Hammer-Kornbrot
 per Loib 52 Heller empfiehlt **Lisi PALUC**
 Postgasse 9.

Geld-Darlehen
 in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit.** zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Bauparzelle
 in der Nähe der Südbahnwerkstätte zu verkaufen. Preis 3 Kronen per Klafter. Tegetthoffplatz 3, 1. Stock, Tür 10. 4168

Eine selbständige verlässliche Köchin
 wird für größeres Haus gesucht. Adresse in der Verw. d. B. 4132

Administration d. Borsencourier
 Budapest, VIII, Josefing 33. Rückporto erwünscht. 3915

Das Haus Nr. 30
 in der Tegetthoffstraße ist wegen Übernahme einer Gasthausrealität zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer.

Anständiges Fräulein
 wird zu einer eben solchen alleinstehenden Dame auf Kost u. Wohnung oder bloß auf Wohnung aufgenommen. Urbanigasse 12, neben der Greißlerei. 4174

Wohnung
 frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen. Jede Nummer enthält: Geschmacksvolle leicht ausführbare Toiletten. Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass
 nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen.
 Abonnementspreis: Vierteljährig 2 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der „Wiener Frauen-Zeitung“, Wien I., Graben Nr. 29 a. 3553
 Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franco.

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **Neubauer's** behördl. konz. Estkomple-Bureau, Budapest, VIII, Verfocsi utca 18. Retourmarke erbeten. 3991

Vorleserin
 empfiehlt sich für einige Stunden des Tages zu alleinstehender Dame. Anzufragen in W. v. B. 4173

+ Frauen +
 und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
 Rückporto erbeten. 2321

Kaufen Sie kein Kochbuch
 ohne sich auch vorlegen zu lassen:
Lotti Richter, „Mein Kochbuch“.
 Dritte Auflage, mit vielen Illustrationen und farbigen Tafeln, durch neue Abschnitte über **Fette, Käsebackwerke** und **einen Krankentisch** vermehrt, bietet es in erprobten Rezepten das Ganze der süddeutschen Küche. Preisgekrönt in Wien und Paris! Preis in elegantem Einbände K. 6.—
 ● Verlag von Ulr. Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz. ●

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg
 Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallquo-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

OXO
Rindsuppe-Würfel
 der Comp^{le} **LIEBIG**
 Preis **5** Heller.
 Zur Bereitung einer vorzüglichen Rindsuppe.
 Der Name der Comp^{le} **LIEBIG** ist eine **GARANTIE.**



Enormes Lager
 sämtlicher Neuheiten von Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Kimonos, Kostümen, Blusen, Schößen, Schlaf-röcken, Samt- und Plüsch-Konfektion in allen Preislagen. Große Auswahl in aparten Modemuffen und Pelzkolliers. Neuheiten in Damen-Kappen, Auto-Schleier, Salon- und Straßenschuhe, Regenschirme und Handtaschen.
Gustav Pirchan
 Marburg.




 Fahrkarten und Frachtscheine
nach Amerika
 Königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
 von
 Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
 Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
 Wiedner Gürtel 6
 Julius Poppor, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Franc Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

Schön möbl. Zimmer
 gassenseitig, zu vermieten. Anzufrag.
 Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. 4098
 Fleißige kräftige
Bedienerin
 wird sofort aufgenommen. An-frage in Verw. d. Bl. 4131

Globus
Putzextrakt
 putzt
 besser
 als andere
Merall- Putzmittel

Überzeugen Sie sich
 daß man bei ⁴⁰⁷³
Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4
 sämtliche Schnittwaren, sowie Wäsche und Kleider sehr gut u. billig kauft.

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanz-Instrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-lange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels
 der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Raten kaufen will, auch Offerte bei der
 R. u. l. priv. Hof-Planoforte-Fabrik
E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Schwindel!
 Rater oder Ähnliches brauchen Sie nicht zu be-sürchten, wenn Sie die Sparkasseweine trinken: Rheinriesling per Flasche K. 2 40, Mosler K. 2.—, Traminer K. 2.—. Fr. Tschutscher, Herreng. 5.

Feinste Wurstwaren
 und echte Krainerwürste sind täglich frisch zu haben. Fr. Tschutscher, Herrengasse 5.

Mack's KAISER-BORAX
 Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15 30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4
 Ueberall zu haben.

Straßenbau-Ausschreibung.
 Wegen Übernahme des auf Kr. 156.000 veranschlagten Baues der Bezirksstraße Gonobitz-St. Barbara-Oploitz sind die Bedingungen für die bis längstens 11. November 1910, 12 Uhr mittags zu bewerkstelligende Offertlegung in der Kanzlei des Bezirksausschusses Gonobitz einzusehen. 4081
 Näheres siehe Nr. 126 vom 22. Oktober 1910 d. Blattes.
 Für den Bezirksausschuß Gonobitz:
 Der Bauausschuß.

K400.000 Haupt-treffer, 11 Jährliche Ziehungen
 nächsten 2 Ziehungen schon am 2. und 15. November 1910 durch die kurgemäß **4 Originallose 4** wiederverkauflichen
 Ein Ital. Rotes-Kreuz-Los vom Jahre 1885
 Ein Basilika-Dombau-Los vom Jahre 1886
 Ein Serb. Staats-Lotak-Los vom Jahre 1888
 Ein Joszib. „Gutes Herz“-Los vom Jahre 1888
 Jedes Originallos muß gezogen werden. 4082
 Alle vier Lose **K 147.-** oder **45 Monats-raten à K 3.75** zusam. Kassapreis
 Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.
 Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei. Wechsel-stube **Otto Spih, Wien I., Schottenring 26** Gonzagagasse

Günstiges Stellenangebot.
 Bei einer erstklassigen, eingeführten Firma gelangen infolge Neu-organisation für einige Bezirke Untersteiermarks Stellen zwecks Über-nahme des Alleinverkaufes ihrer in jeder Familie unentbehrlichen Artikel zugleich mit dem Inkasso zur Vergebung. Bei guten Erfolgen wird dem Vertreter in Kürze eine Filiale eingerichtet. (Geschäfts-total mit Kommissionslager). 4171
 Geeignet für fleißige Leute jeden Berufes, die Lust zum Kunden-besuch haben und sich bei gutem Einkommen eine selbständige Existenz schaffen wollen. Kleinere Kaution oder Bürgschaft erforderlich. Anträge übernimmt **F. Wanjet** in Marburg, Herrengasse 32.

Halt! Halt! Auf Teil- zahlung

Empfehle mich dem
P. T. Publikum zur
Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren
Herren- u. Damenstoffe
xx Anzüge xx
xx Krägen xx
xx Ulster xx
Palmerstons
Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und
Salon-Teppiche. .: Vor-
hänge, Gradl, Matratzen
und Steppdecken eigener
Erzeugung.

Hemden- u. Blusenflanelle
Bardente

:: **Blaudrucke** ::
Oxforte

::: **Zephire** :::
u. sonstige Waschstoffe
in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn
Kilo von 1.50 K bis 16 K
sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente
Gegen Monats- oder Wochen-
raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse **NUR**
Nr. 10, I. St.
! Korrespondenzkarte genügt!
Keine Filiale. Keine Agenten.

Fran oder Fräulein
für den Privatbudenbesuch und
Zutasso geeignet, findet dauernden
Posten. Aufschriften unter „Gleichig“
an die Verw. d. B. 4163

Mütter
kaufen billigst
**Soxhlet-
Apparate**
Sauger, Milchflaschen
etc. bei
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Nie wieder!
wechsele ich mit meiner Seife,
seit ich Bergmanns Steden-
pferd-Lilienmilchseife
(Marke Stedenpferd) von Berg-
mann & Co., Tetichen a. E., im
Gebrauch habe, da diese Seife
allein die wirksamste aller Me-
dizinalseifen gegen Sommer-
sprossen sowie zur Pflege eines
schönen, weichen u. zarten Teints
bleibt. Das Stück zu 80 Heller
erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümeriege-
schäften zc.

Gesichtes 4155
Fräulein
tüchtig im Hänslichen und aller
Näharbeit sucht übern Tag bei
Kindern un-erzufenommen. Unter
„Verlässlich“ an die Verw. d. B.

**Bitte nicht zu
übersehen!**
Verwitterte eiserne Grabkreuze, Grab-
schriften, Grablaternen, Grabgitter
zc. werden auf das dauerhafteste
renoviert, lackiert und echt verguldet.
Auswärtige Aufträge prompt. Für
reelle und preiswerte Ausführung
wird garantiert. **Gust. Philipp**,
Schriftenmaler, Marburg, Bittling-
hofgasse 12. 3888

Geld-Darlehen
von streng reellem Geld, ber er-
halten Personen jeden Standes
(auch Damen); mit und ohne Bür-
gen, bei 4 Kr monatlicher Ab-
zahlung: **Neurath Edgar**, Buda-
pest, Jozsefs-Ring 66. K. tourmarke.

Fräulein
das schön Wäsche ausbessert sowie
maschinestopft, Kleider überändert
empfiehlt sich ins Haus. Adresse in
der Verw. d. B. 3402

**Nur reiner Honig hat
Heilwirkung!**
Als bestgepflegte Spezialität
empfiehlt:

Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Prima-
Marke empfehle ich ein Naturpro-
dukt, wie es im Handel sonst nicht
vorkommt. Reiner Bienenhonig hat
nicht nur einen großen Nährgehalt,
sondern ist bei Blutarmit, Lungen-
und Hustenleiden, Stuhlverstopfung
usw. von überraschender Heilwirkung.
Drogerie Max Wolfram.

Billigzuberkaufen
wegen Abreise: 1 schöner Dekorati-
onsdivan, 1 zwölflerziger Luster,
1 Abwaschtafel, 1 Küchensbrett, 1
Blumentisch mit Palme, 1 Schaukel-
pferd, eine „Eisenbahn“, 1 Garten-
luhhaus. Tappeinerplatz 3, 2. Stod.

Erdäpfel
gelbe, weiße und Rosenerdäpfel
100 Kilo per K. 8.— sowie Wachtel-
bohnen zum Tagespreis versendet
jedes Quantum **Tegeltich** in
Kranichsfeld. 4176

Kleines Binshaus
in Marburg, Mellingerstraße mit 9
Wohnungen, schönem Garten, Acker-
und Bauplatz ist unter günstigen
Zahlungsbedingungen sofort zu ver-
kaufen. Unterhändler ausgeschlossen.
Näheres **Abilgasse 3, 1. St.** 4175



!!! **Neu eingeführt!** !!!

Herren-Mäntel Raglans, Ulster, Schliefer

für Herbst und Winter.
Original englische Fabrikate und erst-
klassige inländische Erzeugnisse.

Preise von **30 K.** aufwärts.

Herren-Schlafröcke
12 K.
Herren-Morgen-Sakko
16 K.

Gustav Pirdan.

**Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder
Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Hobacher**, nur **Herrngasse 14**
bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.**

**W. MAAGER'S
DORSCH
Lebertran**

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit
nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf
gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER echter gereinigter

DORSCH

(Adjustierung gefeslich geschäft)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
Weiß „ „ R. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe
verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische
Monarchie bei

W. MAAGER, Wien
Heumarkt 3.

Ökonom

tüchtig erfahren in der Önologie, Pomologie, Agrikultur, Viehzucht und Milchwirtschaft sucht Stelle; kann sich mit lang-jährigen Zeugnissen ausweisen. Anfragen werden unter **M. B.** an die W. d. B. erbeten. 4148

Gute BINDER für Damen
sehr gesund u. äusserst
wahrnehmbar im Gebrauch
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Zwei elegant 4009
möbliert. Zimmer

jedes mit separatem Eingang, sind mit oder ohne Pension ab 1. November an stabilen Herrn zu vergeben. Zu besichtigen von 12 bis 6 Uhr. Tegethoffstraße 36, 1. Stod.

Schöne 4071
Villa-Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör 1. Stod abgeschlossen, Schindlerergasse 33.

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothek-Darlehen, besorgt rasch **S. Schönfeld**, Budapest, VII, Arsenauca 66, Retourmarke. 3941

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Halen-see 6. Rückp erb. 3920

Wohnungen

in der Grünblasse in Magdalena, parfettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen **Bautanzlei Nassimbeni**, Gartengasse. 3557

Zimmer

Elegantes unmöbliertes im 1. Stod, separater Eingang, p.r sofort. Anfrage **Bahlfelder Brauhaus-Restoration GbH.** 3381

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten

Pfarrhofgasse 6.
1 **Gewölbe** mit anstoßender Küche.
1 **Gewölbe** mit anstoßender Küche.
1 **Wohnung** im 1. Stod, 2 große Zimmer und Küche.
1 **großer Keller**, mit bequemer Zufuhr. 3679
Anfragen bei **C. Budefeldt**, Herrngasse 6.



Eheringe!

Wichtig für Brautpaare
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Lehrjunge

aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Spezereiwarenhdg. **Jg. Tischler**, Tegethoffstraße 19. 3022

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **Isa Weiskopf**, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Zweistödiges 1784

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene

Parterre-Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Maschinenschreiberin

sucht dauernd. n Posten. Zuschriften unter „**M. B.**“ postlagernd Bahnhof Marburg. 4141

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 4129

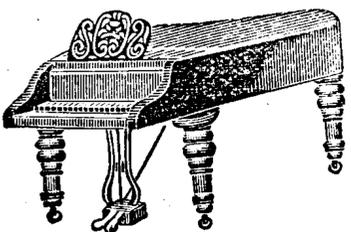
Eine große eiserne

KASSE

wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Anträge unter „**Eiserne Kasse**“ an die W. d. B. 4115

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roh & Korjelt**, **Höhl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.



Ringdrehmaschine

zu verkaufen. Rärntnerstraße 43, 1. Stod links, Cirircs. 4125

WOHNUNG

mit 4 Zimmer und Zugehör ist zu vermieten. Kasinogasse 2. 3498

Einige Werkstätten

verschiedenen Zwecken dienende im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau-meister **Franz Derwuschel**, Leitersberger Ziegelwerke. 3637

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein**, Budapest, Töblistraße 34. Retourmarke. 3946

Wohnung

2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, südseitig, ist ab 1. Dezember bezw. 1. Jänner an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wieland-gasse 14. 3861

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **B. Schulz**, Spezerei- und Delikatessengeschäft in Peltau.

Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 4160

Sämtliche Neuheiten in Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt.

Gustav Pirchan.

Für Allerheiligen

Grabdekorationen
Kränze, Bouquets,
geschmackvoll und billigt von der

Gärtnerei des Stadtverschönerungsvereines im Volksgarten. 4108

Schreibmaschinen-Niederlage und Mietanstalt Redves, Graz

Herrngasse 28, 1. Stod, Generalhof.
Permanentes, größtes Lager erstklassiger Schreibmaschinen Steiermarks, 50 bis 100 Maschinen stets lagernd: Remington, Underwood, Monarch, Ranzler, Empire, Denmore, Stearns, Ideal, Continental, Oliver, Sun, Courier, Adler, Polygraph usw.
Gebrauchte tadellos funktionierende Schreibmaschinen von 100 K. aufw., neue amerikanische Schreibmaschinen mit allen Neuerungen, erstklassige Fabrikate 400 K., deutsches Fabrikat 380 K. Anfragen jeden Mittwoch und Samstag von halb 3 bis halb 7 Uhr abends, Marburg, Tegethoffstraße 44. Vorführung gratis, Unterricht kostenlos. 3423

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrngasse 10.

Bettfedern!
Damen

Karl Worfche
Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	1.60
1 " graue, geschliffen	2.00
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4.00
1 " feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 " weiße Halbdaunen	8.00
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 " graue Daunen, sehr leicht	7.00
1 " schneeweißer Kaiserflaum	14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.00, bessere Qualität K. 12.00, feine K. 14.00 und K. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.	

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfeht sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

✠

Johanna Maurhofer geb. Hartberger gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Schwägerin Eleonore Faritsch, ihres Schwagers Anton Faritsch und der Familie Hartberger allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, resp. Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

Franz Maurhofer

Lokomotivführer-Unterbeamt der k. k. priv. Südbahn i. P.

welcher Mittwoch den 26. Oktober 1910 um 1/2 Uhr nachmittags nach langem, schmerzvollen Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 61. Lebensjahre sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 28. Oktober um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Franz Josefsstraße 14 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunnendorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das hl. Requiem wird Samstag den 29. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 26. Oktober 1910.

Von heute an

Echt Südtiroler Maroni

feinster Qualität, mit den ersten patentierten Marburger Maroni-Röstern geröstet, bestes Verfahren der Gegenwart, empfiehlt in seinen Ständen: Ecke der Tegetthoff- und Goethestraße, gegenüber dem Warenhause H. J. Turab und Ecke der Tegetthoffstraße und Sofienplatz, neben der Eisenhandlung des Herrn Vinzenz Kühar. 4181

Hochachtungsvoll

Stefan Lebar.

Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Blusen, Schossen,

Unterröcke, Schürzen, Jaden, Wäsche empfiehlt das Schneidergeschäft

M. Wessiat, Marburg, Domgasse 2.

Gestrickte

Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus **Kameelhaar, Baum- und Schafwolle**

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Gustav Pirchan.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Neu **Kralik's** Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1910

ohne Inserate nur 14 Heller

Borrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Johann Zwillag

Handelsgärtner

Marburg, Klostersgasse 11

Empfehlenswerth für Allerheiligen zur Übernahme von Dekorationen für Gräfte und Gräber, sowie auch frische und trockene Kränze in großer Auswahl.

Auch groß- und kleinsumige Chrysanthemen zu billigsten Preisen.

Meinstehendes besseres

Fräulein

wünscht ebensolche Person in Wohnung event. gemeinsamen Haushalt zu nehmen. Gest. Anträge unter C. D. an die Bw. d. Bl. 4184

Grablaternen

werden ausgeliehen bei **Josef Riha**, Rärntnerstraße 14. 4183

Parisiennne

donne leçons et cours pour enfants. Herrergasse 52, parterre links. 4185

Dank.

Ich bitte Herrn Dr. Chandras, für seine aufopfernde Tätigkeit, die er durch Monate hindurch meinem lieben Bruder angebeihen ließ, den innigsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 26. Oktober 1910.

Franz Cociancig.

Kommis

für Spezerei und Landesprodukte, beider Landessprachen mächtig, wird für unmittelbare Nähe Marburgs per sofort gesucht. Nur tüchtiger selbständiger Arbeiter bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „Kommis“ hauptpostlagernd Marburg. 4192

Tüchtige Verkäuferin

auch für die schriftlichen Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen. Offerte an die Bw. d. Bl. unter Chiffre „Vertrauensposten“ erbeten.

Sehr schöne

Sparherdzimmer

im Hause Reiserstraße 26 an eine ruhige kinderlose Partei sofort zu vergeben. Anfragen zu richten an **Hrn. Franz Derwuschek**, Stadthaumeister u. Fabrikant in Leitersberg bei Marburg. 4179

Wirtschaftlerin,

gute Köchin, sucht Stelle bei einem soliden, älteren Herrn oder Witwer ohne Kinder. Briefe erbeten unt. „Sparjam“ an die Bw. d. Bl. 4193

Ein

Tischlergehilfe

wird sofort aufgenommen in den **Leitersberger Ziegelwerken**. Dauernde Arbeit den ganzen Winter hindurch. 4178

Kanzleifisch

gebraucht, wird raschest zu kaufen gesucht. Anfragen Papierhandlung **Rud. Gaisler**, Burgplatz. 4190

WOHNUNG

mit 3 Zimmer und Zugehör ist ab 1. November zu vermieten. Anfrage **Maggstraße 19, 1. Stod.** 4156

Große steirische Nutzgeflügel-Ausstellung

am 29. und 30. Oktober 1910

in der Gartenveranda des Brauhauses **Götz**

veranstaltet vom Vereine für Tierschutz und Tierzucht in Marburg unter Mitwirkung des I. steierm. Geflügelzuchtvereines und des landwirtsch. Vereines Rotwein. Steirerhühner, Sulmtaler, Rotweiner Wirtschaftshühner, Enten, Gänse u. s. w.

Eintritt 20 H.

4024 **Der Ausschuß.**